

übertrifft, oder aber, weil wir vermuthen, daß wir allein diejenige seyen, welche die ungreiflichsten Dinge bey andern Leuten erforschen können. Träume schienen mir bishero eine Materie zu seyn, welche nur fähig wäre, gemeine und pöbelhaffte Seelen zu beschäftigen. Da ich aber selbige auch gar in der politischen Sittenschule eines ehrwürdigen Plato und anderer Weltweisen des Alterthums gegründet sah, so wurde ich schaamroth, daß ich bishero diesen schönen Zweig der Gelehrsamkeit so sehr vernachlässiget, und demselben nicht mehrern Beyfall geleistet habe.

Ich hatte keine Sylbe von den hohen schwülstigen Sinnbildern, die mir Don Graziano mit seinem Pinsel abgemalt hatte, verstanden; allein eben darum, weil ich nichts davon verstund, glaubte ich vestiglich, daß ich bishero in einem bejammernswürdigen Irrthum gesteckt seye, und ich fieng an, ihm nicht allein viel aufmerksamer zuzuhören als zuvor, sondern auch noch ferner zu verlangen, daß er mich in dieser Wissenschaft noch besser unterrichten sollte. Während der Mahlzeit setzte er den großen Beweisgrund, den er auszuführen gesonnen war, niemals aus den Augen. Hundert und hundert Beyspiele von glaubwürdigen Personen, welche im Traum alles dasjenige zuvorgesehen haben, was ihnen begegnen sollte, wurden von ihm herbegebracht.

Mein